



Nr. 08 / 27. April 2026

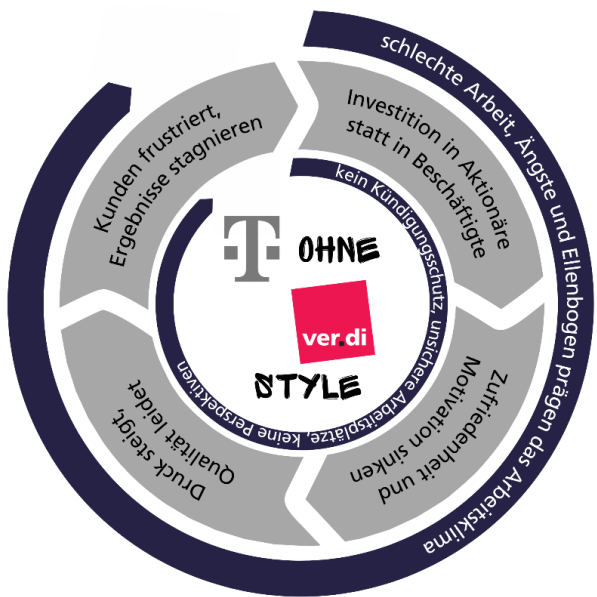
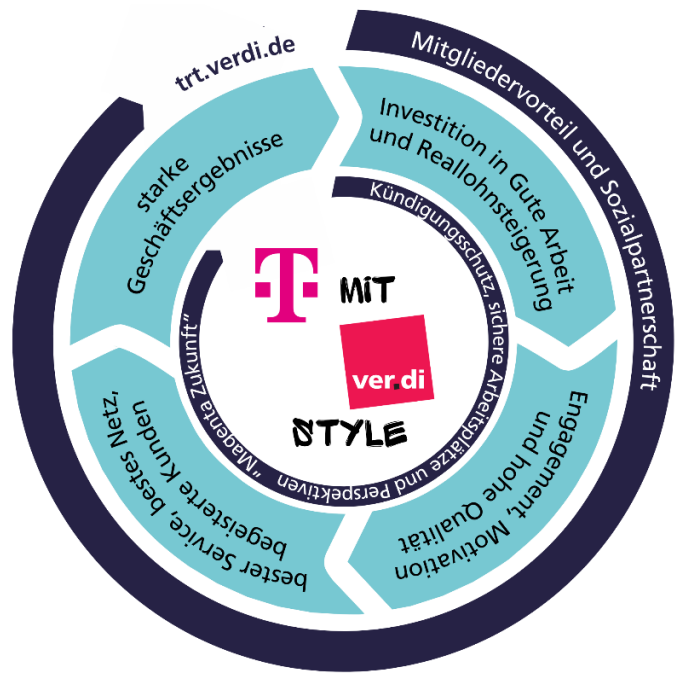
ENTTÄUSCHENDE ZWEITE VERHANDLUNGSRUNDE VER.DI RUFT ZU WARNSTREIKS AUF

Die zweite Verhandlungsrunde endet für ver.di enttäuschend. Statt auf die berechtigten Forderungen der Beschäftigten einzugehen und ein Angebot in die Verhandlungen einzubringen, stellt die Arbeitgeberseite die Zukunftsfähigkeit der Telekom in Deutschland in Abhängigkeit eines maßvollen Tarifabschlusses.

„Welche Telekom wollen Sie?“ fragte die ver.di Verhandlungskommission zu Beginn der zweiten Verhandlungsrunde.

Eine Telekom, in der sich Investitionen in Beschäftigte, über das Schwungrad durch Motivation und Qualität, über begeisterte Kunden bis in gute Geschäftsergebnisse übersetzt.

Oder eine Telekom, bei der das Geld im Schwerpunkt an Aktionäre verteilt wird, bei der, der Druck auf Beschäftigte steigt, die Qualität leidet und am Ende Arbeitsplatzunsicherheit, Perspektivlosigkeit, Angst und schlechte Arbeit das Arbeitsklima prägen?



ver.di hat klargestellt: die Folgen fehlender Investitionen in Beschäftigte sind zwingend zu vermeiden. Dazu gehört der **Reallohnschutz ebenso wie eine angemessene Beteiligung am Erfolg**. Wir wollen eine Telekom, bei der sich Beschäftigte auf **Schutz und Perspektiven** verlassen können und das Engagement und die Motivation durch Investition in Beschäftigte gefördert wird. **Das ist die Basis für den Unternehmenserfolg!**

Follow us
@verdiikt



- MITGLIED WERDEN -
- MITMACHEN, MITENTSCHEIDEN -
- GEMEINSAM DURCHSETZEN -
www.mitgliedwerden.verdi.de



Verlauf der zweiten Verhandlungsrunde

Zum Start der zweiten Verhandlungsrunde gingen die Arbeitgeber umfassend auf Ihre Sicht zur Lage des Konzerns ein. Bereits in der ersten Verhandlungsrunde hatte ver.di ihre Forderung intensiv begründet.

Auszüge der Sichtweisen des Arbeitgebers:

- Die Attraktivität der Region Deutschland sinkt aus Konzernsicht
- Die Personalkostenquote in Deutschland müsse sich im wettbewerbs- und konzerninternen Vergleich verbessern – nur so ließen sich Zukunftsinvestitionen für FTTH-Wachstum finanzieren
- Es gäbe nur begrenzt Spielraum für Preiserhöhungen, ohne Kunden zu verlieren
- Der Druck auf die Telekom seitens der Wettbewerber wächst, weil diese versuchen, ihre Ergebnisse über Kundenwachstum zu Lasten der Telekom „zu retten“
- Der Druck aus Politik und Regulierung, z.B. zum Thema Kupferabschaltung stelle zusätzliche Herausforderungen dar
- Auch die Telekom sei von Preissteigerungen betroffen, z.B. würden Baukosten steigen
- Die Personalkosten seien, trotz Personalabbau unverändert hoch, dies sei auch auf Tarifsteigerungen zurückzuführen
- Bisherige Säulen des sozialverträglichen Personalabbaus würden an Tragkraft verlieren, deshalb stünde die Personalplanung insgesamt unter Druck
- Das in der Telekom vorhandene Lohnniveau sei bereits sehr hoch und sei bereits an mehreren Stellen signifikant über dem „Marktniveau“
- Das hohe Lohnniveau erzeuge Druck auf die Intern vor Extern Strategie
- Die Vergütungen der Azb und Dust lägen heute schon über dem Durchschnitt
- Die Kosten für z.B. die GHS-Einheiten belasten das Konzernergebnis. Weitere Personalkostensteigerungen würden den Druck zum Personalabbau erhöhen, da sie durch Reduktion der Arbeitsplätze kompensiert werden müssten
- **Die Telekom benötige einen maßvollen Tarifabschluss**

ver.di hat die Arbeitgeberausführungen bewertet und wesentliche Teile zurückgewiesen.

Auch wenn es gemeinsame Sichtweisen gibt – wie z. B. über den Investitionsbedarf in Netze oder den hohen Preisdruck – ist es nicht hinzunehmen, den Finanzmärkten zu verkünden, dass Rekordergebnisse erreicht werden die Rekorddividenden ermöglichen und dann in den Tarifverhandlungen den Spielraum für Tarifierhöhungen klein zu rechnen. Eure ver.di-Verhandlungskommission hat verdeutlicht, dass die Rahmenbedingungen – auch die wirtschaftliche Situation des Konzerns – eine gute Basis für ordentliche Einkommenserhöhungen darstellen. Die Telekom braucht motivierte Beschäftigte, die die Netze bauen, den Vertrieb organisieren und den Service sicherstellen.

Die Versuche der Arbeitgeber, den Rahmen für die Tarifverhandlungen einseitig abstecken zu wollen, hat ver.di deutlich zurückgewiesen.

Enttäuscht ist die Verhandlungskommission darüber, dass die Arbeitgeberseite überhaupt nicht auf die Frage eingegangen ist, wie die Realeinkommen der Beschäftigten entlastet werden sollen und darüber, dass sie kein Angebot eingebracht haben. Damit hat sie die Chance verspielt schnell zu einer Lösung zu kommen.

Aus dem Verlauf der zweiten Verhandlungsrunde wurde deutlich, dass die Arbeitgeberseite offensichtlich nicht bereit ist, sich auf Basis der ver.di Argumente der Forderung anzunähern. Deshalb braucht es jetzt eine Antwort aus den Betrieben. Die ver.di Tarif- und Verhandlungskommission hat beschlossen, den Forderungen durch Warnstreikaktionen Nachdruck zu verleihen.

Die dritte Verhandlungsrunde ist für den 11.-12.05. in Potsdam geplant.

Eure Unterstützung der Verhandlungen aus den Betrieben ist nun erforderlich!

Die ver.di-Verhandlungskommission streitet in den Verhandlungsrunden für eure Forderungen – ihr müsst dies nun im Betrieb verstärken. Beteiligt euch an den notwendigen Aktionen und Warnstreikmaßnahmen zu denen ver.di in den nächsten Tagen aufruft. Zeigt dem Arbeitgeber, dass ihr da seid und dass ihr für eure berechtigten Forderungen einsteht! Aktiviert weitere Kolleginnen und Kollegen!

Achtet bitte in den nächsten Tagen und Wochen auf die Hinweise eurer betrieblichen und landesbezirklichen ver.di Arbeitskampfleitungen!

Bundesweite Aktionen zur zweiten Verhandlungsrunde

Zur zweiten Verhandlungsrunde fanden bundesweit an mehr als 60 Standorten regionale ver.di Aktionen statt, mit der die Beschäftigten verdeutlichten, **es geht um ihre Forderung.**



Zusammen geht MEHR!